

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Dienstag, 23. April 2013 · Nr. 94/17 D3

Magnat Quantum 757

Opulenter Klang
von Klassik bis Pop



Opulenter Klang von Klassik bis Pop

Die brandneue Quantum 757 von Magnat will optisch wie akustisch gleichermaßen punkten: Und das gelingt ihr auch dank der Kompetenz der Entwickler. *Von Gerold Lingnau*

Magnat gehört zu den guten alten Namen im deutschen HiFi-Geschäft, steht für Innovationsleistungen wie den rundum strahlenden Plasma-Hochtöner und das erste Subwoofer-Satelliten-System. Heute ist man mit Lautsprechern und röhrenbestückter HiFi-Elektronik am Markt.

Zur Internationalen Funkausstellung im vergangenen Spätsommer hat sich die Schwestermarke von Heco (beide befinden sich seit 2003 unter dem Dach des amerikanischen Unternehmens Audiovox und sind in Pulheim bei Köln ansässig) gewaltig ins Zeug gelegt: Sie hat zur Berliner Elektronik-Schau in ihre Spitzen-Lautsprecherbaureihe Quantum die Modellfamilien 670 und 750 eingefügt. Jede der beiden umfasst einen Regal- und zwei Standlautsprecher, einen Center für Surround-Zwecke und einen Subwoofer. Die hauseigenen Ansprüche an die Quantum-Boxen sind hoch: Innen wie außen, im Design wie akustisch sollen sie die Marke würdig repräsentieren. Nachdem wir vor einiger Zeit von Heco die Celan GT 502 aus deren oberstem Produktsegment vorgestellt hatten (Technik und Motor vom 31. Januar 2012), war es jetzt die brandneue Magnat Quantum 757, die als teuerstes Mitglied der 750-Gruppe unser Interesse weckte. Mit einem Paarpreis von 1800 Euro liegt sie jenseits der gängigsten Ware, doch er rechtfertigt sich allemal durch den Aufwand, den die Entwickler getrieben haben.

Schon von außen machen die Lautsprecher einen ausgezeichneten Eindruck. Die 1,06 Meter hohen, schlicht quaderförmigen und innen aufwendig verstrebt Gehäuse tragen eine schwarz oder weiß hochglanzlackierte Schallwand aus vier Zentimeter starkem MDF. Den Rest des Korpus kann man in schwarzem oder weißem Seidenmattlack sowie für 200 Euro Aufpreis je Paar mit Palisanderfurnier haben. Die perfekt eingepassten vier Chassis mit ihren Aluminium-Außenringen wirken edel und werden so manchen Käufer animieren, die abnehmbare Stoffbespannung davor wegzulassen. Die separate Bodenplatte ruht auf entkoppelnden Gummifüßen, für weniger harten Untergrund werden höhenverstellbare Spikes mitgeliefert.

Die 757 ist ein Drei-Wege-Lautsprecher. Der Hochtöner – eine bis zu 50 Kilohertz fähige 25-Millimeter-Kalotte aus enggewebter Kunstseide – ruht in einem



Ohne Frontbespannung glänzt die Quantum 757 mit den Aluminium-Einfassungen ihres Chassis Foto Hersteller

stabilen Aluminium-Flansch zwischen dem Mitteltöner über ihm und den beiden Bass-Chassis darunter. Alle drei haben Konusmembranen von 17 Zentimeter Durchmesser aus mit Keramik beschichtetem Aluminium und strömungsoptimierte Körbe aus Aluminium-Druckguss; doppelte Magnetsysteme und ventilierte Schwingspulen sorgen für einen kräftigen und robusten Antrieb, der Bass wird durch eine große, nach hinten gerichtete Reflexöffnung verstärkt. Die Tieftöner arbeiten bis zu einer Frequenz von 250 Hertz, dann übernimmt der Mitteltöner, relativ scharf getrennt, die Wiedergabe bis 2800 Hertz. Dass die drei 17er-Schallwandler mit acht statt der üblichen vier oder sechs Schrauben im nur 19 Zentimeter breiten Gehäuse befestigt sind, ist ein kleiner Hinweis auf überdurchschnittliches Qualitätsstreben. Das zeigt sich auch an der Frequenzweiche und ihren Bauteilen sowie am Anschluss-terminal mit seinen soliden Buchsen, die allerdings in einer allzu engen Höhlung stecken. Je ein Paar ist für den Tief- und den Mittelhochton-Zweig vorgesehen, das ermöglicht Bi-Wiring oder Bi-Amping, also die Versorgung über separate Lautsprecherkabel oder durch ein Endverstärker-Duo. Wir haben Bi-Wiring probiert und empfehlen es nachdrücklich.

Mit ihrem hohen Wirkungsgrad – ein Ergebnis, wie es heißt, geringer bewegter Massen und des Einhaltens enger Toleranzen bei allen Komponenten – und einer Impedanz zwischen 4 und 8 Ohm stellen die 757 zwar keine großen Ansprüche an den Verstärker. Sie freuen sich aber doch über einen leistungsfähigen Signallieferanten.

Aufstellen sollte man die Boxen wegen der nach hinten gerichteten Bassreflexöffnung nicht allzu nah an der Wand. Und dann machen sie ihren Vätern alle Ehre: Ihr Klang ist mehr opulent als schlank, und so verstehen die Magnat aus jeder Art von Musik ein Ereignis zu machen. Ihr Bassfundament ist fest gefügt und mächtig. Den wichtigen Bereich um 3000 Hertz überlässt der Mittel- weitgehend dem Hochtöner, und der macht seine Sache in dieser für ihn noch niedrigen Frequenzregion sehr gut. Die Gewebekalotte wirkt dabei unguter Schärfe entgegen.

Insgesamt liefern die Quantum 757 eine überzeugende, runde Darstellung. Klassik-Hörer können sich an sinfonischem Klangfarben-Reichtum ebenso erfreuen wie an prächtig reproduzierter filigraner Kammermusik. Jazz-Freunde werden es schätzen, wie unverfälscht die Magnat Live-Atmosphäre herüberbringen können, und die Fans von Rock und Pop dürfen ihnen sorglos Original-Lautstärke abverlangen. So können die Quantum 757 vielen Herren dienen und ihr üppiges Klangbild erfolgreich in Szene setzen.